



Rundschreiben des EFM Nr. 53

(März-April 2014)

<http://www.observatoireplurilinguisme.eu>

Leitartikel: Schule im Scheinwerferlicht

1) Über die Schule gibt es eine Menge Filme, das ist nichts Neues, dieser [Blog](#) einer Lehrerin strebt Vollständigkeit an und kommt auf 123 französische und ausländische Filme, von *Claudine à l'école* (*Claudine in der Schule*, 1937) bis *La Cour de Babel* (*Der Schulhof von Babel*, 2014) über *Les Risques du métiers* (*Verleumdung**, 1967), *Le Maître d'école* (*Der Schulmeister*, 1981), *Entre les murs* (*Die Klasse**, 2008), *Detachment* (2012), *At Berkeley* (2014), aber mit einer Beschleunigung in den letzten Jahren, zwischen 5 und 8 Filmen pro Jahr seit 2008.

Hat das etwas zu bedeuten? Vielleicht, jedenfalls wurden in den letzten Monaten zwei wichtige Filme vom Publikum und von den Filmkritikern hochgehoben: *Sur le chemin de l'école* (*Auf dem Weg zur Schule**) und *La Cour de Babel*.

Beide Filme haben mit dem Film *Die Klasse* eines gemeinsam: sie tasten die Schule nicht an, sie nehmen die Schule nicht als Rahmen, sie handeln von der Schule, den Kindern, den Eltern, oft auch von Verwandten (nicht immer der Mutter oder dem Vater), den Lehrern, der Institution und der Bildung im allgemeinen.

Ob man nun politisch links oder rechts ist, optimistisch oder pessimistisch, positiv oder negativ, grantig oder natürlicherweise fröhlich, Realist oder Utopist, so wird man in diesen Filmen entweder getreue Abbilder einer bestimmten Realität entdecken, oder aber begütigende Beschwichtigungen, die dem guten Gewissen und der Legitimierung des Fiaskos und der Untätigkeit dienen.

2) *Auf dem Weg zur Schule*

Dieser starke und berührende Film illustriert sehr schön die Grundsätze und die Mitteilungen, die UNESCO und UNICEF seit Jahrzehnten über die Bildung verbreiten. Parallel dazu wird die [internationale Foto-Wanderausstellung](#) »Wege zur Schule, gegen Wind und Wetter« gezeigt, die vom 3. April 2013 ausgehend von Paris bis 3. Mai 2015 in der ganzen Welt zu sehen ist.

Um richtig zu verstehen, wie der Film funktioniert, ist es nützlich, sich das Programm [Bildung für alle](#) näher anzusehen, das im Jahr 2000 in Dakar von UNICEF und UNESCO beschlossen wurde. Eines der wichtigsten Ziele dieses Programms war es, dass... ->

Leitung und Redaktion:

Christian Tremblay und Astrid Guillaume

Das Rundschreiben des EFM wird ehrenamtlich auf [deutsch](#), [englisch](#), [bulgarisch](#), [kroatisch](#), [spanisch](#), [griechisch](#), [italienisch](#), [polnisch](#), [portugiesisch](#), [rumänisch](#) und [russisch](#) übersetzt. Die Texte sind online lesbar. Wir danken den Übersetzern. Wollen Sie die Liste dieser Sprachen erweitern? [Schreiben Sie uns](#).

Die letzten Rundschreiben finden Sie [hier](#).

In dieser Nummer

✕ Leitartikel : Schule im Scheinwerferlicht

- Über die Schule gibt es eine Menge Filme
- Auf dem Weg zur Schule
- Der Schulhof von Babel
- Immigration und mangelhaften Leistungen nicht verknüpfen
- Immigration nicht auf Vorbereitungsklassen reduzieren
- Das Potential der Immigration für Schule und Erziehung
- Siehe PISA
- Ein beachtenswertes Beispiel: die Stadt New York

✕ Artikel, die Sie nicht versäumen sollten.

✕ Anzeigen und Neuerscheinungen

->bis 2015 alle Kinder, insbesondere alle Mädchen, Kinder mit Problemen und Kinder ethnischer Minderheiten die Möglichkeit bekommen, einen obligatorischen, kostenlosen und guten Grundschulunterricht zu erhalten und diesem bis zum Ende zu folgen. Diese Ziele werden vermutlich nicht erreicht. Ein [Zwischenbericht](#) kann... ->

->aber immerhin feststellen, dass »in den Entwicklungsregionen die Einschreibungsrate der Kinder im Einschulungsalter von 82% im Jahr 1999 auf 90% im Jahr 2010 gestiegen ist... Eindeutige Erfolge wurden in Ländern erzielt, in denen die Hindernisse besonders groß sind: Ost- und Südostasien, und die afrikanischen Staaten südlich der Sahara, indem die Zahl der nicht eingeschulten Kinder reduziert und die Zahl der Einschreibungen erhöht werden konnte.« Für Liebhaber von Statistiken gibt es [hier](#) schöne Schaubilder zu betrachten.

Auf dem Weg zur Schule zeigt vor allem die bewundernswerte Ausdauer der Kinder, die überall auf der Welt in den armen Ländern oft weite Strecken überwinden und Gefahren bestehen, um in die Schule zu gehen. Der Film unterstreicht auch die höchst wichtige Rolle der Eltern und des Vertrauens das sie in den Schulunterricht haben, von dem ja die Zukunft ihrer Kinder abhängt. Gewiss sind auch die Lehrer wichtig, sie stehen im Hintergrund als eine Gewissheit, die sich von selbst versteht.

Der Film stimmt nachdenklich, ja ist eine Lektion für unsere westlichen Geister, so sehr scheinen sich die Probleme von denen unserer reichen Gesellschaften zu unterscheiden, wo unsere Kinder, denen meist nicht bewusst ist, was für eine Chance die Schule für sie bedeutet, oft keine Lust haben hinzugehen.

3) *Der Schulhof von Babel* ist in gewisser Weise das westliche Gegenstück zum Film von Pascal Clisson.

Das große Verdienst dieses Films ist, dass er natürlicherweise auf Problematiken verweist, deren Interpretation alles andere als eindeutig ist. Daher sind Missdeutungen durchaus möglich.

4) Erste mögliche Missdeutung: die Verknüpfung von Immigration und mangelhaften Leistungen

Die Tatsache, dass der Blick des Zuschauers auf neu in Frankreich angekommene, anderssprachige Kinder (wie das Bildungsministerium sie nennt) gelenkt wird, kann bewirken, dass mangelhafte Leistungen und Immigration direkt verknüpft werden. Teilweise ist das richtig, aber es gilt doch sorgfältig zu nuancieren. Im Gegensatz zur landläufigen Meinung ist die Einwanderung, zumindest in Frankreich, seit etwa zehn Jahren auf einem relativ niedrigen Niveau festgeschrieben, und ist auch kaum reduzierbar. So wurde die Zahl der in Mittel- und Oberstufe eingeschriebenen Kinder ausländischer Staatsangehörigkeit zwischen 1995 und 2010 mehr als halbiert. Gleichzeitig ist auch das Bildungsniveau zurückgegangen. Nach einer [Studie des Ministeriums](#) ist die Zahl der Kinder mit Leseschwierigkeiten beim Eintritt in die Mittelstufe zwischen 1997 und 2007 von 14,9 % auf 19 % gestiegen. Die Verschlechterung betrifft nicht die Grundfertigkeiten des Lesens, sondern Sprachdefizite, insbesondere den Wortschatz und die Rechtschreibung. Dieses Defizit ist allgemein und ziemlich hoch in solchen Schulen, die in bestimmten Bezirken besonders gefördert werden (*éducation prioritaire*). Dass neu angekommene Kinder stärker von schulischen Problemen betroffen sind, wird von allen PISA-Studien bestätigt (siehe weiter unten). Es ist jedoch keinerlei Zusammenhang zwischen Immigration und Sinken des mittleren schulischen Niveaus, zum Beispiel in den Leseleistungen, ...->

->feststellbar. Die Gründe für dieses Sinken liegen also woanders.

Es ist also unbegründet, schulisches Zurückbleiben und Immigration gleichzusetzen, zumal da bekannt ist, dass ein Teil dieser Kinder der Vorbereitungsklassen später durchaus erfolgreich am Unterricht teilnehmen, während andere große Schwierigkeiten haben, ihre Ziele zu erreichen. Das ist höchst banal, aber wenn Hoffnung, Ehrgeiz, Motivierung vermittelt werden, bedeutet das nicht die Grundlage zum Erfolg? Und das ist schon ein wichtiges Ergebnis.

5) Zweiter zu vermeidender Irrtum: die Immigration darf nicht auf die Vorbereitungsklassen reduziert werden.

Die Vorbereitungsklasse ist nur ein Durchgang. Die Immigration ist ein langfristiges Tatsache.

In Frankreich ist zu beobachten, dass 70% der Einwanderer (in Frankreich geborene Ausländer + im Ausland geborene Ausländer + im Ausland geborene Ausländer mit französischer Staatsbürgerschaft) vor mehr als 10 Jahren nach Frankreich gekommen sind. Mehr als die Hälfte der Einwanderer haben eine Frau geheiratet, die nicht aus ihrem Heimatland stammt. Mehr als die Hälfte der mindestens vor 15 Jahren Angekommenen sind heute Franzosen. 68% Prozent der Einwanderer sprechen gut oder sehr gut französisch.

Will man jedoch das ganze kulturelle Potential erfassen, die die Migrationen mit sich bringen, muss man den Beobachtungsrahmen noch erweitern und die Nachkommen der Einwanderer berücksichtigen.

6) Das Potential der Immigration für Schule und Bildung

In Europa beträgt der Anteil der Einwanderer und ihrer Nachkommen 17% der Gesamtbevölkerung, mit starken Abweichungen je nach Land: 20 % in Spanien, 22 % in Deutschland, 24 % in Großbritannien, 26 % in Schweden und 27 % in Frankreich. Das sind Mittelwerte, in den großen Ballungsgebieten sind die Anteile jeweils bedeutend höher...->

->Das bedeutet, dass in allen diesen Familien die Familiensprache nicht notwendigerweise die Sprache der Schule ist. Die Zahl der zweisprachigen Familien ist also keineswegs zu vernachlässigen.

Angesichts dieser sprachlichen Vielfalt in den Familien wäre eine entsprechende Vielfalt der unterrichteten Sprachen zu erwarten. Das ist natürlich nicht der Fall. Überall in Europa und besonders in Frankreich entwickelte sich seit zehn Jahren der Sprachunterricht in den Grundschulen ausschließlich zugunsten der englischen Sprache.

Und eben das ist eine ans Absurde grenzende paradoxe Situation, denn im Lauf einer Schulkarriere, die zum Abitur und zur Höheren Schule führt, und angesichts der Tatsache, dass das Englische im Alltag allgegenwärtig ist, haben die Kinder Zeit genug, englisch zu lernen. Das Paradox ist umso fassbarer, wenn man weiß, dass trotz der Herabsetzung des Alters, in dem die Kinder anfangen englisch zu lernen, ihre Beherrschung der englischen Sprache keineswegs verbessert wurde. Das Gegenteil ist der Fall, wenigstens in Frankreich, und zwar vor allem zwischen 2004 und 2010. Dass die Fertigkeiten der Schüler in englisch gesunken sind, wie auch im übrigen, in geringerem Maße, in anderen Sprachen, ist zwar nicht die Folge des früheren Lernbeginns, aber dieser ist jedenfalls offensichtlich nicht besonders effektiv, und die Nachteile der Fixierung auf das Englische fallen weit stärker ins Gewicht als die erwarteten Vorteile, insbesondere bessere Leistungen der Schüler.

Es müsste also eine Kehrtwendung stattfinden und eine mehrsprachige und interkulturelle Schulbildung müsste aufgebaut werden. Nur so könnte die sprachliche und kulturelle Vielfalt die Gesellschaft bereichern, ihren Zusammenhalt stärken und die persönliche Entfaltung jedes Einzelnen gefördert werden.

Genau dieses Thema war Gegenstand der Podiumsdiskussion »[Von den Familiensprachen zu den Schulsprachen](#)«, die anlässlich der Messe Expolangues 2014 in Paris stattfand und von der wir in diesem Rundbrief weiter unten gesondert berichten..

Auch das Beispiel der Stadt New-York (siehe unten) verdient unsere besondere Aufmerksamkeit.

7) Die PISA-Studien

Das EFM ist sich schuldig, seine Richtung zu wahren und seinen Methoden treu zu bleiben. Deshalb wollen wir hier für Sie den Film *Der Schulhof von Babel* und die PISA-Studien parallel sehen.

Die [PISA-Studien](#) (Akronym für englisch »*Program for International Student Assessment*«, deutsch »Programm zur internationalen Schülerbewertung«) werden seit 2000 alle drei Jahre von der [OECD](#) durchgeführt und haben zum Ziel, die Leistungen der Schulsysteme der Mitgliedstaaten und gewisser anderer Staaten zu bewerten.

Hier ist nicht der Ort, die online zur Verfügung stehenden Zusammenfassungen zu wiederholen ([FR](#), [EN](#), [GER](#)). Betrachten wir jedoch einen besonders bezeichnenden Auszug im Zusammenhang mit unserem Thema: »Im Durchschnitt der OECD-Länder erreichten 8% der Schülerinnen und Schüler im Bereich Lesekompetenz Kompetenzstufe 5 oder 6 und->

->fielen damit in die Kategorie der „besonders leistungsstarken Schüler“. Solche Schülerinnen und Schüler sind in der Lage, mit von Inhalt oder Form her ungewohnten Texten umzugehen und eine sehr genaue Textanalyse vorzunehmen. Shanghai (China) wies mit 25% unter allen teilnehmenden Ländern und Volkswirtschaften den größten Anteil an Schülerinnen und Schülern dieser Kategorie auf. In Hongkong (China), Japan und Singapur lag der Anteil der besonders leistungsstarken Schüler im Bereich Lesekompetenz bei über 15%, in Australien, Belgien, Kanada, Finnland, Frankreich, Irland, Korea, Liechtenstein, Neuseeland, Norwegen, Polen und Chinesisch Taipeh bei über 10%.«

In Frankreich (siehe [den spezifischen Bericht FR](#), die länderspezifischen Berichte können [hier abgerufen](#) werden), ist die Korrelation zwischen sozio-ökonomischem Milieu und schulischen Leistungen sehr viel deutlicher als in den meisten Ländern der OECD; die Leistungen in Mathematik bleiben allerdings im Rahmen des OECD-Durchschnitts.

Das französische Bildungssystem ist im Jahr 2012 noch ungerechter als es schon 9 Jahre zuvor war, und die sozialen Unterschiede haben sich insbesondere zwischen 2003 und 2006 verschärft (2003 mit 43 Punkten, gegen 2006 mit 55 und 2012 mit 57 Punkten). Französische Schüler, die benachteiligten Schichten angehören, haben heute eindeutig weniger Chancen als 2003.

Schüler mit »Migrationshintergrund« zählen wenigstens doppelt so häufig zu den leistungsschwachen Schülern. Der Anteil der Schüler mit Migrationshintergrund, die in Mathematik im PISA-Zyklus 2012 unter dem Niveau 2 standen, beträgt in Australien und Canada weniger als 16%, erreicht jedoch in Frankreich 43% und insgesamt mehr als 40% in Ländern wie Österreich, Finnland, Italien, Mexiko, Portugal, Spanien und Schweden....->

->8) Ein beachtenswertes Beispiel: die Stadt New York

Einem Artikel der *New York Times* vom 30. Januar 2014 folgend, berichtete die Presse über den großen Erfolg der bilingualen Klassen bei der New Yorker Bevölkerung. Die Stadtverwaltung hatte nämlich beschlossen, bilinguale Klassen einzurichten, wenn wenigsten 10 Familien dies wünschen. Der Effekt war spektakulär. Klassen in spanisch, chinesisch, französisch und anderen Sprachen wurden eröffnet und füllten sich im Nu mit Schülern, wobei nicht nur ausländische, sondern auch amerikanische Familien Interesse zeigten. Ein Beispiel, das wir in Kinder schon in der Grundschule oder gar in der Europa...->

->beachten sollten, anstatt unsere Vorschule ohne Nutzen und Ergebnis mit englisch zu überfüttern. Für weitere Informationen:

[Archiv der New York Times](#)
[French Morning 22. März 2014](#)
[Le Monde Amériques](#)
[Huffington Post](#)
[Business Insider](#)

Artikel, die Sie nicht versäumen sollten

Sprachen online: die neuen Wege des Lernens

Die Sendung "Tout un monde", im Radiosender France-Culture, von Marie-Hélène Fraissé, unter Mitarbeit des EFM (Astrid Guillaume, stellv. Vorsitzende des EFM, Maître de conférence (HDR) in Paris IV-Sorbonne), und Mathieu Cisel, Doktorand in Erziehungswissenschaft.
MOOC = Massive open online course

[Mehr Informationen und Nachhören der Sendung \(frz.\) hier](#)



Ein Fernseher im Fläschchen (Le docu Public Sénat)

Gesendet am 04/03/2014 im TV-Sender Public Sénat

Dauer : 52 Minuten

Jahr für Jahr interessieren sich mehr Eltern für Sendungen für die ganz Kleinen (6 Monate bis 2 Jahre), weil sie von den erzieherischen Effekten überzeugt sind. Der Film zeigt die wissenschaftlichen Implikationen dieses neuen Mediums in Frankreich und den Vereinigten Staaten, indem er beobachtet, wie die Programme gemacht werden und welche Ergebnisse die Forschung über sehr junge Kinder zeitigt. Er rückt einige Vorurteile und Illusionen gerade über den Nutzen des Fernsehens als Lernmedium. Er zeigt die absolute Notwendigkeit der Beziehungen zum den Menschen und öffnet faszinierende Perspektiven über die Sinnes- und Affektivwelt der Kleinkinder und auch der anderen...

Dokumentarfilm von Anne Georget. Eine Quark Produktion.

7 Reasons You Should Teach Your Children To Speak French

The New Republic's John McWhorter just came out with an essay on why we should [stop pretending French is an important language](#). The piece comes in response to [a New York Times article](#) about a new initiative from the French government to increase the amount of French instruction in American schools. To be sure, it's a little heavy handed for a foreign government to be attempting to quasi-infiltrate another country's education system. But here's why McWhorter's wrong, and why everyone should learn French, even if [this guy's](#) the one telling you to do it:



1) For English speakers, French is the easiest language to learn.

Giornata della Lingua Madre: "La scuola deve dare

valore al multilinguismo”

“Se per lingua madre si intende quella che si impara dai genitori, l’Italia vanta una varietà incredibile. Inoltre, se si pensa ai dialetti, si evince che nel nostro Paese c’è sempre stata una notevole differenziazione linguistica, anche prima dell’aumento dell’immigrazione”. A parlare è il professore Gilberto Bettinelli, secondo il quale in Italia la sensibilità verso le lingue minoritarie e i dialetti si è diffusa a partire dagli anni ’70.



Lingua materna, lingua interiore (Yalla.it)

10 febbraio 2014

La centralità del tema delle lingue madri nell’attuale realtà sociale italiana che ha visto in pochi anni un forte incremento del multilinguismo (si contano più di 150 lingue immigrate), con il più alto numero in Europa di provenienze diverse delle comunità immigrate, pone la questione del rapporto delle giovani generazioni con la lingua e la cultura d’origine.

Inaugurazione del Centro studi sulla diversità linguistica "Sociolinguo", Università di Teramo e Civitella del Tronto, 14 marzo 2014

Il Centro Studi sulla Diversità Linguistica nasce con l’obiettivo di sensibilizzare l’opinione pubblica al valore della diversità linguistica.

Al fine di moltiplicare le sue azioni divulgative e di incidere sullo sviluppo delle comunità linguistiche minoritarie, il Centro Studi sulla Diversità Linguistica si occupa anche di formazione e trasferimento della conoscenza. Leggere il dépliant e la locandina.



Johnson: What is a foreign language worth? (The Economist March 11th 2014)

JOHNSON is a fan of the Freakonomics books and columns. But this week’s podcast makes me wonder if the team of Stephen Dubner and Steven Levitt aren’t overstressing themselves a bit. “Is learning a foreign language really worth it?”, asks the headline. A reader writes: ...

Language knowledge in the European Union

Language knowledge in the European Union by country, age group and mother tongue vs. learned

Choose a **language** to see where it is most widely spoken, or choose a **country** to see its top languages.



Does English still borrow words from other languages?

English language has "borrowed" words for centuries. But is it now lending more than it’s taking, asks Philip Durkin, deputy chief editor of the Oxford English Dictionary.



Singend lernen

Das französische Chanson im Ausland

Ohne Unterlass auf der Suche nach neuen Techniken zum Erlernen einer Fremdsprache, haben wir vor kurzem entdeckt, dass das Singen in der Fremdsprache dabei hilft, sich die Vokabeln zu merken. Welche Rolle spielt dabei das **französische Chanson**? Wie kommt es im Ausland an? In diesem Artikel erklären wir das alles.



Anzeigen und Neuerscheinungen

Von den Familiensprachen zu den Schulsprachen: Synergien, Vorgehensweisen, Werkzeuge

Podiumsdiskussion, die von der *Délégation générale à la langue française et aux langues de France* organisiert wurde



Hier können Sie sie nachhören.

Jeder Beitrag kann durch Klicken auf den Namen direkt angesteuert werden.

Teilnehmer : [Daniel Coste](#), Association pour le développement de l'enseignement bi-plurilingue (ADEB); [Barbara Abdelilah-Bauer](#), CAFE BILINGUE; [Michel Candelier](#), Éducation et Diversité linguistique et culturelle (EDILIC); [Gwenn Guyader](#), D'Une Langue A L'Autre (DULALA); [Naïma Blanc](#), Kidilangues; [Diskussion mit dem Publikum](#).

Moderatorin: Gaïd Evenou, DGLFLF

Viele Kinder sprechen im Familienalltag andere Sprachen als die ihrer Schule und besitzen deshalb Sprachkompetenzen, die nicht immer eingesetzt werden. Wie können Lehrer von solchen Bedingungen profitieren, indem sie in pluralen Ansätzen von der Sprachen- und Kulturvielfalt in der Klasse ausgehen? Die Diskussionsteilnehmer zeigen ihr pädagogisches Vorgehen und stellen neues Material vor, das in einem solchen multikulturellen Kontext von Nutzen ist..

Ein Museum, Zentrum für die Entdeckung der Sprachen der Welt, im Herzen von Paris

Allgegenwärtig bis in die Intimität unserer Träume spielt die Sprache eine bestimmende Rolle in unserem Leben. Auf fast 170 m², lädt die ständige Ausstellung MUNDOLINGUA den Besucher ein, durch einen ungewöhnlichen Besuch ihrer zahlreichen Themenbereiche die Geheimnisse der Sprache zu entdecken.

Die Ausstellung wendet sich an alle Interessierten, Anfänger und Eingeweihte. Zugang geben verschiedene Eingangsebenen, Lese- und Hörtexte auf Touchscreen, Spiele, Interaktionen mit zahlreichen ungewöhnlichen Gegenständen, wie klingende Köpfe, Sprachenbäume, Syntaxwürfel, verschiedene Instrumente, die die Linguisten bei ihren Feldforschungen einsetzen, eine Nachbildung des Rosetta-Steins, die Chiffriermaschine Enigma usw.



ASSOCIATION MUNDOLINGUA

10 rue Servandoni – 75006 Paris

tél. +33 (0)1 56 81 65 79

<http://www.mundolingua.org/> - contact@mundolingua.org

Täglich geöffnet von 10h – 19h



Dans le nouveau numéro 2014/1 des Langues Modernes

L'anglicisation des formations dans l'enseignement supérieur

Dossier (coordonné par Pierre Frath)



Un beau bilan pour la Semaine de la langue française et de la francophonie 2014

Voir sur le site

Zeitschrift *Cosmopolis* – Aufruf zur Mitarbeit

Die kosmopolitische Zeitschrift *Cosmopolis* veröffentlicht einen Aufruf zur Mitarbeit, dessen drittes Thema »Ökonomie der Kultur und Kultur der Wirtschaft« ist:

- die Rolle der Sprachen in den internationalen Beziehungen (linguae francae, Sprachen der Minderheiten, Aussterben der Sprachen, Mehrsprachigkeit usw.)
 - die Kultur und ihre wirtschaftliche Grundlage
 - die Lage der Verlage im Vergleich zu den anderen Kultursektoren
 - die Stelle und die Rolle der Kultursektoren in der kulturellen Entwicklung der Gesellschaften (Folge der Expertenrunde, Unesco/Commission nationale du Canada, Montréal, 9. bis 13. Juni 1980)
 - die Ökonomie der Kultur: Angebot und Nachfrage und die Beziehungen der verschiedenen Kultursektoren untereinander
 - das Alte und das Neue: der Zugang zu den klassischen Werken und der zeitgenössischen kulturellen Produktion
 - die Kultur als »soft power«: die ökonomische und politische Ausstrahlungskraft der regionalen, nationalen und internationalen Kulturprodukte
 - “Soft power is cultural power” (Joseph S. Nye). Die drei Quellen der Ausstrahlungskraft eines Landes: Kultur, politische Werte und (als legitim angesehene und mit moralischer Autorität ausgestattete) Außenpolitik
- *****

Beiträge sind zu senden an:
Paul GHILS, Chefredakteur
Cosmopolis.rev@gmail.com

**Leistungsbewertung in Fremdsprachen im Dienst der Mehrsprachigkeit:
sprachliche Vielfalt und interkulturelle Kommunikation fördern (Paris, 10.
und 11. April 2014)**

ALTE PARIS 2014

Nr 30 der Zeitschrift *Courriel européen des langues* erschienen.

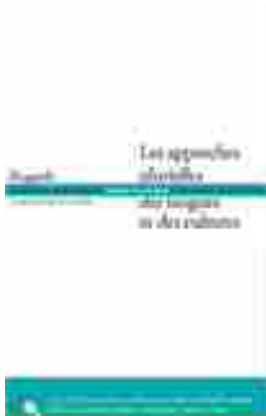


In dieser Nummer findet der Leser auf der ersten Seite einen Artikel von Vincent Folny, dem verantwortlichen pädagogischen Sachverständigen der Abteilung Leistungsbewertung und Zertifizierung des CIEP über die Konferenz des Vereins ALTE im April in Paris. Thema sind die Implikationen der Mehrsprachigkeit bei der Förderung der sprachlichen Vielfalt und der kulturellen Kommunikation.

In der Rubrik über die Tätigkeit des ECML findet der Leser ein Protokoll über ein dem ECML gewidmetes Seminar und Informationen über die französische Mitarbeit bei den Ateliers des ECML.

Weitere Rubriken bringen Informationen von der Europäischen Kommission und dem Europarat, sowie Informationen über den Fremdsprachenunterricht allgemein: Veröffentlichungen, pädagogische Hilfsmittel, Ankündigungen der Kolloquien...

Das Heft ist online konsultierbar unter www.ciep.fr/courrieuro/index.php
Auf der Webseite des CIEP befindet sich auch das Archiv der Zeitschrift:
<http://www.ciep.fr/courrieuro/archives.php>
Bernadette Plumelle
Verantwortliche Leiterin des Medienzentrums des CIEP



Effiziente Materialien für den Sprachunterricht: **plurale Ansätze zu Sprachen und Kulturen**

Unter dem Einfluss der im Rahmen des Europarats betriebenen Forschungsarbeiten beginnen viele Bildungssysteme sich für die hier vorgestellten Lernprinzipien zu interessieren, dennoch sind sie noch weitgehend unbekannt. Um sie in die Praxis umzusetzen, gibt es erfreulicherweise Ergebnisse von experimenteller Arbeit, die von zahlreichen Forschern und innovationsfreudigen Lehrkräften, teilweise seit mehreren Jahrzehnten, geleistet wurde. Es handelt sich dabei um »plurale« Ansätze. Diese »Pluralen Ansätze zu Sprachen und Kulturen« haben als gemeinsames Merkmal, dass die Schüler dabei angeleitet werden, gleichzeitig über mehrere Sprachen oder mehrere Kulturvarianten zu arbeiten.

Die Zeitschrift der *Synergies Italie*, Zeitschrift des GERFLINT, ruft auf zur Mitarbeit an der Nr. 11 zum Thema:



Der Handel mit der Sprache zwischen Linguistik und Wirtschaft

Koordination : Giovanni Agresti, Universität Teramo
Einsendeschluss : 30. Mai 2014

<http://gerflint.eu/publications/synergies-italie.html>



BWillkommen beim **1. Internationalen Kongress für angewandte Linguistik des Fremdsprachenunterrichts : Auf zur Mehrsprachigkeit**, Ort der Begegnung, wo Forschende und Lehrkräfte, Experten, wie Neulinge, die Ergebnisse ihrer Forschungen und ihrer didaktischen Praxis mitteilen und diskutieren.

[> Mehr dazu hier](#)

XI Congreso Internacional Traducción, Texto e Interferencias

El Congreso de 2014 versará, como bien aclara su título, sobre la amplia temática de la teoría y la práctica de la traducción, con especial incidencia en los tipos de traducciones, y los traductores.

La **fecha límite** para la presentación de los resúmenes finalizará **el 30 de junio de 2014**

Lengua(s) oficial(es) del evento: español, inglés, alemán, francés

[>> Más información >>](#)

La Clé des langues N°63-Februar 2014

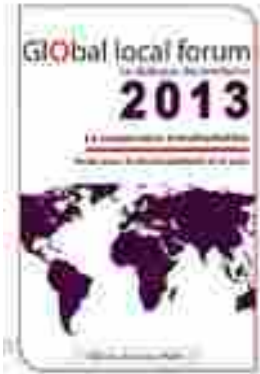
Das Jahr 2014 steht in England, aber auch in Frankreich, im Zeichen der Feiern zum 450. Geburtstag von William Shakespeare. In diesem Zusammenhang wurde letzte Woche der ausgezeichnete Film *Viel Lärm um nichts* von Joss Whedon gezeigt, gedreht nach der shakespeareschen Komödie. Der Leser findet auf unseren Seiten einen kurzen Artikel zum Film und Materialien zur Behandlung des Films im Unterricht.





Selbstverständlich beschränkt sich La Clé nicht auf England und auf den Barden vom Avon. Unter unseren neuen Materialien findet der Leser ein Dossier über die Theaterstücke von Angélica Liddell, zwei Artikel über Sigrig Damm, einen Vortrag über die Formel in der politischen und institutionellen Rede, Mitteilungen über die Ereignisse der Piazza della Loggia, sowie Materialien zur zeitbenössischen arabischen Literatur.

Angenehme Lektüre wünscht
die Redaktion



Global local forum 2013- Der Dialog der Gebiete

HORS COLLECTION, Autorenkollektiv - 23 € ou 15 000 F CFA
veröffentlicht in Dakar und Paris am 17. Dezember 2013

"Die grenzüberschreitende Zusammenarbeit, ein Hebel für die Entwicklung und den Frieden :
der grenzüberschreitende Aufbau in den Gebieten"

Aus dem Inhalt :

- Les avatars de la frontière ou l'émergence du poreux par complexification néguentropique, von **Paul GHILS**, Genf
- Wenn die Grenzen nicht mehr trennen sondern vereinen : der Sieg über den Krieg, par **Alain HOULOU**
- Theoretische Fragen und künstlerisches Suchen: die Grenzen zwischen Ordnung und Andersartigkeit, von **Anna KRASTEVA**, Universität Sofia, Bulgarien
- Die Kultur, Bindeglied zwischen den Hauptstädten der beiden Kongos, Brazzaville und Kinshasa, von **Alphonse TSHILUMBA**, Congo
- Europa – Afrika, für ein besseres Regelsystem und konkretere Ergebnisse in der Entwicklung, von **Michèle STRIFFLER**, 1. stellv. Vorsitzende der Entwicklungskommission des europäischen Parlaments



Vers le Plurilinguisme ? Vingt ans après (Hin zur Mehrsprachigkeit ? zwanzig Jahre danach)

Herausgegeben von: Violaine Bigot, Aude Bretegnier, Marité Vasseur

Die Perspektive der Mehrsprachigkeit hat die Themen der linguistischen Forschung der letzten Jahrzehnte grundlegend verändert.. Dennoch ist zu fragen, inwiefern sie Einfluss nehmen konnte auf die Sprachen- und Erziehungspolitik, sowie die Praxis und die Vorstellungen der Verantwortlichen. Dieses Buch, an dem 42 Forschende von Universitäten 10 verschiedener Länder mitgearbeitet haben, stellt diese Fragen.



Langage et société n° 147, 2014/1

Familles plurilingues dans le monde Mixités conjugales et transmission des langues

178 pages

Éditeur : [Maison des sciences de l'homme](#)

ISBN : 9782735116089

Sous la direction de [Christine Deprez](#), [Gabrielle Varro](#), [Beate Collet](#)